



Rathaus Stuttgart

Marktplatz 1, 70173 Stuttgart (Mitte)
Großer Sitzungssaal, 3. Stock

Tagungskosten: keine

Anmeldung bis **12. September 2017**

mit Anmeldeformular per Post, Fax 0711 216-9580441 oder
formlos per E-Mail: poststelle.chancengleichheit@stuttgart.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, an welchen der
(maximal zwei) Workshops Sie teilnehmen möchten.

Wir versenden keine Anmeldebestätigung. Anmeldungen werden
nach Datumseingang berücksichtigt. Sollten mehr Anmeldungen
eingehen als die Kapazität erlaubt, müssen wir leider Absagen ver-
schicken.

Veranstalterin: Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für individuel-
le Chancengleichheit von Frauen und Männern

Kontakt

Landeshauptstadt Stuttgart

**Abteilung für individuelle Chancengleichheit
von Frauen und Männern**

Hannelore Ernst

Telefon 0711 216-80441

Fax 0711 216-9580441

E-Mail: hannelore.ernst@stuttgart.de

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung für individuelle Chancengleich-
heit von Frauen und Männern in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation;
Gestaltung: Uli Schellenberger
August 2017

DIE STADT INFORMIERT

www.stuttgart.de

www.stuttgart-meine-stadt.de

facebook.de/stadt.stuttgart

twitter.com/stuttgart_stadt

plus.google.com/+stadtstuttgart/posts

www.instagram.com/stuttgart.meine.stadt

www.youtube.com/StuttgartLHS

Stuttgarter Amtsblatt



Donnerstag, 21. September 2017
Rathaus Stuttgart, Großer Sitzungssaal

Fachtagung für pflegende Angehörige, Fachkräfte
aus den Bereichen Pflege, Beratung, Ehrenamt, Justiz,
Pädagogik, Personalverantwortliche kleinerer und
mittlerer Unternehmen

– Informationsstände –

STUTTGART



STUTTGART



Sehr geehrte Damen und Herren,

„ambulant vor stationär“ ist Leitsatz der deutschen Gesundheitspolitik. Und tatsächlich ist es so, dass die meisten Menschen auch bei Pflegebedürftigkeit zuhause in ihrer gewohnten Umgebung und bei ihrer Familie leben möchten.

Rund 70 Prozent der etwa 20.000 Pflegebedürftigen in Stuttgart werden daheim von Angehörigen versorgt und gepflegt. Meist übernehmen diese die verantwortungsvolle und anstrengende Arbeit mit großem Engagement, ohne zu wissen, was auf sie zukommt und wie lange sie dauert. Häusliche Pflege verlangt den Beteiligten häufig sehr viel ab. Sie ist anstrengend, belastet körperlich und auch emotional. Sie kann die Angehörigen, die Pflegekräfte, aber auch die Menschen, die gepflegt werden müssen, so überfordern, dass es zu gesundheitlichen Belastungen oder gar Gewalthandlungen kommt.

Schutz vor Überlastung und Gewalt in der häuslichen Pflege ist nicht nur Aufgabe der einzelnen Familie oder der betroffenen Personen, sondern auch der gesamten Gesellschaft. Sie kann nur gemeinsam bewältigt werden. Bei unserer Fachtagung zeigen wir Handlungs- und Unterstützungsbedarfe pflegender Frauen und Männern auf und stellen innovative Lösungsansätze vor. Leitende Fragestellungen sind:

- Wie kann die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege besser gelingen?
- Wie können pflegende Angehörige am Übergang Krankenhaus – häusliche Pflege besser begleitet und auf die Aufgabe vorbereitet werden?
- Wie kann Pflege neu und verantwortungsvoll gestaltet werden?
- Wie geht man mit Gewalt von Pflegebedürftigen um?

Wir laden Sie herzlich ein, mitzudiskutieren und sich an der Weiterentwicklung der Care-Arbeit zu beteiligen.

Dr. Ursula Matschke
Leiterin der Abteilung für individuelle Chancengleichheit
von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart

Programm

9 Uhr **Öffnung des Tagungsbüros und Stehkaffee**

9.30 Uhr **Begrüßung**

Dr. Ursula Matschke,
Abteilung für individuelle Chancengleichheit
der Landeshauptstadt Stuttgart

9.45 Uhr **Vorträge**

Belastungen von pflegenden Frauen und Männern: Wie können (erwerbstätige) Pflegende unterstützt werden?

Prof. Dr. Sigrid Leitner,
Technische Hochschule Köln

Häusliche Pflege – eine Aufgabe für die gesamte Familie!

Begleitung und Kompetenzförderung von pflegenden Angehörigen im Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Versorgung.
Carina Schiller, Universität Bielefeld, Modellprogramm Familiäre Pflege

Pflege menschenwürdig und verantwortungsvoll gestalten – eine Aufgabe für Gesellschaft und Politik!

Claus Fussek, pflegender Angehöriger,
Dipl.-Sozialpädagoge

12 Uhr **Imbiss und Gespräche am Panoramafenster**

13.30 Uhr **Workshop-Zeit: Prävention konkret**

Themenzeit 1: 13.30 bis 14.25 Uhr

Themenzeit 2: 14.30 bis 15.25 Uhr

In zwei Runden werden jeweils vier verschiedene Aspekte des Themas aufgegriffen und diskutiert. Sie können an zwei Workshops teilnehmen.

15.30 Uhr **Wie geht es weiter?**

16 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Workshop 1

Vereinbarkeit Beruf und Pflege erleichtern: Was können kleine und mittlere Unternehmen tun?

Best Practice Beispiele:
Prof. Dr. Sigrid Leitner, TH Köln
Aline Moser, Bündnis für Familie Heidelberg
Rosemarie Suckut, Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH
Moderation: Dr. Ursula Matschke, Abteilung für individuelle Chancengleichheit, Landeshauptstadt Stuttgart

Workshop 2

Weichenstellung am Übergang Krankenhaus – häusliche Pflege: Wer hilft bei der Orientierung?

Best Practice Beispiele:
Sabine Loos, Brückenschwestern des OSP Stuttgart e.V.
Hans Nau, Klinikum Stuttgart, Soziale Arbeit
Carina Schiller, Universität Bielefeld, Modellprogramm Familiäre Pflege
Moderation: Hannelore Ernst, Abteilung für individuelle Chancengleichheit, Landeshauptstadt Stuttgart

Workshop 3

Beschimpfen, Kratzen, Spucken: Wie geht man mit Gewalt von Pflegebedürftigen um?

Dr. Johannes Nau, Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe
Ursula Weber, Caritasverband für Stuttgart e.V.
Moderation: Dr. Susanne Seiz, Abteilung für individuelle Chancengleichheit, Landeshauptstadt Stuttgart

Workshop 4

Prävention im Quartier: Was heißt das konkret?

Best Practice Beispiele:
Margret Deutsch-Warmbrunn, Stadt Ulm,
Projekt PräSenZ – Präventive Hausbesuche bei Senioren zuhause
Rosa Vollmer, Wohncafé Ostheim
Moderation: Beatrice Olgun-Lichtenberg, Abteilung für individuelle Chancengleichheit, Landeshauptstadt Stuttgart